

Die schwierigen Fragen der SPD

Der Führer der Scharia—Partei Deutschland (SPD), Sigmar Gabriel hat erklärt: »Ich empfehle, die nicht zu wählen, die auf schwierige Fragen einfache Antworten haben.« Für schlichte Geister bedeutet das »Wählt meine Partei, wir haben die richtige Lösung, laßt uns mal machen.« Es lohnt sich aber, bei diesem Gedanken zu verweilen und danach zu fragen, welche schwierige Fragen er denn überhaupt meint und wer die einfachen Antworten gibt und deshalb nicht gewählt werden soll. Sicher meint er mit der schwierigen Frage die, wie die »Flüchtlingskrise« bewältigt wird. Es ist doch ein alter Trick, ein Problem zu schaffen und sich dann selbst für dessen Lösung zu empfehlen. Wenn die deutschen Gesetze immer eingehalten, immer durchgesetzt worden wären, hätten wir gar kein »Flüchtlingsproblem«. Tatsache ist doch, daß sich zwischen 1 und 2 Millionen Ausländer in Deutschland aufhalten, die unser Land illegal betreten haben, die keine gültigen Papiere haben, von denen nicht einmal die Namen bekannt sind und von denen Hunderttausende nach der »Einreise« spurlos verschwunden sind. Da sich die vielgelobten »Fachkräfte« inzwischen selbst als Kriminelle enttarnt haben, firmieren sie nun als »Flüchtlinge«, »Zuwanderer«, »Asyl— und Schutzsuchende«. Alle kommen aus Ländern, in denen weder Krieg noch Hungersnot herrscht, auch in Syrien (dessen Deserteure sind besonders WILLKOMMEN) herrscht im größten Teil des Landes tiefer Frieden. Also kann die einfache Antwort nur lauten: Alle wieder abschieben! (Und das Regierungspack gleich mit.)

Das große Problem, das die Willkommenzuheißenden mitbringen, ist nicht nur deren Ernährung und Unterbringung, die Schwierigkeit ihrer Rückführung, ihre in Europa längst ausgestorbenen Krankheiten, die praktizierte Kriminalität und der Terrorismus. Das große Problem ist ihre gelebte und verinnerlichte, als Religion getarnte beduinische Stammesordnung, Islam genannt, dem sie großteils anhängen. Wer vom Islam durchtränkt ist, kommt nicht, weil er verfolgt wird (von wem denn?), sondern als EROBERER, gemäß Allahs Befehlen. Sie zeigen das V—Zeichen, Churchill zeigte es im Krieg, um den Siegeswillen Englands zu demonstrieren. Die armen Flüchtlinge sind nun in Sicherheit, im Gelobten Land, wen wollen sie denn besiegen? Und die oft genug zu sehende Geste des Halsabschneidens ist <ironie ein> sicher nicht böse gemeint, sondern soll nur den Wunsch, sich gern wieder einmal rasieren zu wollen <ironie aus> ausdrücken? Niemand nimmt wahr, wie minderwertig diese vom Islam gelebte und gelehrte Kultur ist und welcher Zusammenprall bei seinem Zusammentreffen mit der europäischen Zivilisation entsteht. Es ist schon jetzt klar ersichtlich — diese Eindringlinge werden im Zusammenspiel mit den bereits hier lebenden Moslems die deutsche (Leit)Kultur nicht annehmen sondern ihre eigene durchsetzen. Das nennt man dann Islamisierung. Ich zeige es am Beispiel der Knabenbeschneidung.

Die Anfänge der Beschneidung liegen in grauer Vorzeit und wurde in patriarchalischen Stammesgesellschaften bei Wüstennomaden geübt. In Europa ist sie nie angewandt worden (Ausnahme: Römisches Reich bei eingewanderten asiatischen Kulturen). In Deutschland war sie bis 2012 als Körperverletzung an Minderjährigen und Hilflosen strafbar. Da fand es die türkische Regierung unter Erdogan an der Zeit, die Beschneidung legalisieren zu lassen. Sie bediente sich der Organisation DITIB, mit der sie ständig Einfluß auf die deutsche Innenpolitik ausübt, diese ließ aber den jüdischen Organisationen den Vortritt. So beschloß der Bundestag mit den Stimmen der obengenannten Schariapartei die Legalisierung der Knabenbeschneidung am 12. Dezember

2012, der Bundesrat zwei Tage später. Noch nie hatte ein Gesetz in so kurzer Frist Bundestag und Bundesrat durchgeht. Was das deutsche Volk davon hält, ergab eine Umfrage, bei der sich 70% der Befragten GEGEN die Legalisierung der Beschneidung aussprachen. Man sieht, die sogenannten Politiker hatten es sehr eilig, ihre Willfährigkeit zu demonstrieren. Dafür wurden sie aber nicht belohnt, sondern verhöhnt, wie man das bei minderwertigen Kreaturen so macht. Die Frau Bundeskanzlerin erklärte nämlich grinsend vor der Abstimmung: »Wenn wir in Deutschland die Knabenbeschneidung als religiöses Gebot nicht erlauben, so wären wir ja ein Land der Komiker.« Aus dem Diplomatendeutsch zurückübersetzt heißt das: »Ich habe euch lächerliche Clowns so in der Gewalt, daß ich nur, wie bei den Pappfiguren, die man kleinen Kindern über das Bettchen hängt, am Strick zu ziehen brauche, damit ihr gehorsam die Arme hebt.« Seitdem aber ist ihre damals feixende Visage deutlich nachdenklicher geworden — morgen sind Landtagswahlen!

Die Apologeten der Beschneidung begründen diese mit dem religiösen Gebot. Das stimmt bei der mosaischen, nicht aber bei der mohammedanischen. Die uns allein interessierende Frage ist aber nicht, ob ein Wüstengott das jemals angeordnet hat, sondern ob die Beschneidung und damit generell ein religiöser Ritus mit unserem Grundgesetz vereinbar ist. Nicht ohne Grund hat schon vor längerer Zeit dieser unsägliche Volker Beck, den wir — Allah sei Dank — nun vom Halse haben, die Vorrangstellung religiöser Forderungen über die Verfassung gefordert. Man überlege was das im Fall der Beschneidung bedeutet: Unsere europäische Zivilisation achtet die Menschenwürde und die körperliche Unversehrtheit jedes Menschen (sogar der Moslems); sie soll nun vor den Gesetzen der arabischen Wüste aus dem 7. Jahrhundert zurücktreten! Daß sich überhaupt Leute mit diesem Problem befassen! Allahlob gibt es nun eine Partei, die die Knabenbeschneidung wieder verbieten will, ebenso wie das Schächten, den Minarettbau und das Geplärr des Muezzins.

Man überlege weiter, was sich nun daraus ergäbe: Nun kommen Neger (Deutschland stirbt aus, wir sind für JEDEN der kommt, dankbar) und wollen kleine Stöcke in die Nase und in die Oberarme einsetzen, die dann verwachsen. Nun kommen Indianer, die in die Gesichter lange Einschnitte vornehmen und später mit grellen Farben bemalen. Nun kommen Hindus und fordern die Witwenverbrennung, weil Wischnu das so angeordnet hat (»bei euch herrscht doch Religionsfreiheit, wie wir hörten.«). Nun kommen Azteken, die Menschenopfer verlangen, »Huitzilopochtli hat das befohlen«. In Summe — jeder Dreck, jeder Unflat, jede Absurdität, jede Ideenjauche vom Misthaufen der menschlichen Geschichte soll nun hinfert in einem zivilisierten Land gestattet sein, man braucht ihm nur die Attribute »Kultur« oder »religiöses Gebot« anzuhängen, in einem Land, das Johann Wolfgang von Goethe, Arthur Schopenhauer, Richard Wagner, aber auch Rudolf Diesel und Albert Einstein (leider aber auch Sigmar Gabriel) hervorgebracht hat und stolz darauf ist? Deutschland hat die Menschheit wie wenige andere Länder mit seinen Leistungen, künstlerischen, technisch—technologischen und ideellen, beschenkt und ihr das Leben menschenwürdiger und angenehmer gemacht. Es gibt in der Welt des dritten Jahrtausends kein Gebiet, auf dem Deutschland nicht führend oder in der Spitzengruppe beteiligt wäre. Und DIESES Land sollte ein Abfallprodukt, ein mißlungenes Experiment wie Islam willkommen heißen? Es sollte einfache Antworten auf einfache Fragen den betrügerischen Politpfeifen zuliebe verschmähen?

Roland Welcker

12.03.2016

/home/Homepage/Texte/Islam/20160312_spd.odt

